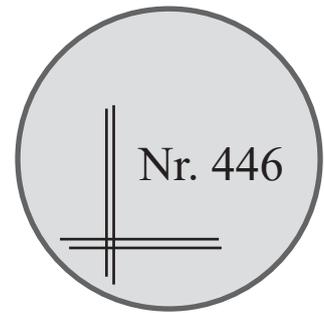




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Geliebte, schwere Last

Psalm 68,20: „Gelobt sei der Herr täglich. Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch!“

Manch einer hält mich für mittelkräftig verrückt, um es milde auszudrücken. Seit einiger Zeit habe ich eine große Alu-Kiste bei mir, auf einer Sackkarre, und ich schleppe sie überall mit mir rum. Auf die Arbeit, zum Gottesdienst, zur Mission, auf der Straße, beim Einkaufen, auf dem Weg zu meinen Freunden, in der Pizzeria - kurzum: fast immer und überall habe ich diese Kiste dabei. Nun muss ich zugeben: Es ist schon eine schwere Last!

Eine schwere Last!

Ja, gewiss es ist beschwerlich. Ich musste erst einmal einen Weg finden, wie ich mit öffentlichen Verkehrsmitteln dieses Ungetüm überhaupt bewege. Dann musste ich mir Gedanken machen, wo ich es tagsüber abstelle. Schließlich ergab sich noch die Frage, was ich tun kann, damit mir nicht irgend jemand das Ding einfach klaut. Aber, wo ein Wille ist, da ist ein Weg.

Beim tagtäglichen Bewegen dieser einigermaßen unbequemen Last ist mir bewusst geworden, dass der Glaube, die Hoffnung und die Liebe zusammen wie meine äußerst hilfreiche Sackkarre sind. Sie machen die Last auf Dauer überhaupt erst tragbar. Erträglich. Der Glaube motiviert, die Hoffnung stärkt und die Liebe lässt mich durchhalten und die notwendige Geduld aufbringen. Doch eines ist für mich ganz zentral wichtig:

Eine freiwillige Last!

Diese Last ist eine von mir willentlich aufgenommene Last. Eine bejahte Last. Eine gewollte Last. Ich habe mich für diese Last entschieden. Denn ich wollte unbedingt die missionarische Komponente in meinem Leben verstärken. Ich wollte unbedingt und um jeden Preis mehr Präsenz auf unseren Straße haben. Mehr Evangelium auf der Straße ist für mich wichtig geworden. Und diese Kiste - so seltsam das auch erscheinen mag, ist für mich das Mittel dazu. Es ergeben sich eine Fülle von missionarischen Momenten allein aus der simplen Tatsache, dass ich an sieben Tagen die Woche mit dieser Kiste unterwegs bin.

Manche halten mich für bekloppt, für schrullig, für seltsam. Mag sein. Es ist mir die Sache wert!

Eine sich lohnende Last!

Das ist der eigentlich entscheidende Punkt. Diese Last ist eine lohnende Last. Ich habe viele, viele Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen, die mich verwundert anschauen. Und ganz schnell sind wir dann beim zentralen Thema. Ich denke dabei an Jeremia. Wie er sich selbst unter die Botschaft gestellt hat, ja wie

er selber zur Botschaft wurde. Er ging zu den Leuten hin, auch wenn sie lachten, und ihn verspotteten. Jeremia ging unglaublich weit. Einmal musste er sogar nackt - oder zumindest halbnackt - öffentlich durch Juda laufen, das hatte ihm Gott aufgetragen, und er machte seinen Job richtig gut. Jeremia ließ sich nicht beirren.

Über 50 Jahre war er der Botschafter Gottes und für die allermeisten Menschen, die einzige Bibel, die sie jemals lasen. Ja, es ist eine lohnende Last. „Jesus rettet!“ Er ist der Heiland und Erlöser. Ich habe auf meine Kiste geschrieben: Ich will persönliche Feigheit überwinden. und für Jesus Christus eintreten. Er ist mein Heiland, mein Retter und Erlöser! Genau darum geht es. Und dabei denke

ich daran, dass Jesus Christus ja selber eine gewaltige Last auf sich geladen hat. Er lud die Schuld der Welt auf seine Schultern und ging damit ans Kreuz. Er gab sein Leben. Er gab alles, damit wir leben können! Das soll mich motivieren. Ich will diese Last für ihn tragen. Ich will mich stärker und konsequenter mit dieser Botschaft, mit dieser Last identifizieren. „Jesus rettet!“ Darum geht's. „Jesus rettet!“ Kürzer und besser kann ich es nicht sagen. Mehr dazu unter:

<http://www.Lyrikbote.de>

